

Gründet:  
ausser den Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zulassung in das  
Haus 1 fl.  
Eingelie Nummern 5 kr.  
Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 8. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

Inserte  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zuf.-Exp. V. Gieselerplatz 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.  
Bd. 1; für Wien die  
Ann.-Exp. A. Oppelik,  
Wollzeile 29, Rotter &  
Co., I. Riemergasse 13,  
R. Mosse, Seilerhütte 2;  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Samburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einpaar-  
tägigen Werbenzeile kostet  
beim einmaligen Einrücken  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr., 8. Mal, 4. Mal, 3.  
Mal 4 kr., 2. Mal 3. Mal, 2.  
Mal 2 kr., 1. Mal 1 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Roen bei Herren Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 151. Hermannstadt, Samstag am 1. Juli 1876 90. Jahrgang.

### Pränumerations-Einladung

auf die  
Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

In loco:	Zuli bis Ende December	Mit Postzusendung:
5 fl. — kr.	7 fl. — kr.	7 fl. — kr.
2 fl. 50 kr.	September	3 fl. 50 kr.
— fl. 85 kr.	Für den Monat Juli	1 fl. 20 kr.

Redaction und Verlag  
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“  
Theodor Steinhausen.

Hermannstadt, 30. Juni.

„Laudon rückt an“, es ist kein Zweifel mehr, aber nicht etwa einen hervorragenden österreichischen Generalen meinen wir bei Citirung dieses Refrains, sondern den jugendlichen Fürsten von Serbien, Milan, der, wie unser gestriges Telegramm meldet, nunmehr definitiv zur Armee abgegangen ist und den nominellen Oberbefehl übernommen hat.

Im selben Telegramme finden wir die Nachricht, daß der Metropolit und die Geistlichkeit zum Heere sich begeben haben, um die Waffen der Serben zum Kampfe, die Kämpfer zum Heiligtode zu weihen.

Man sieht, daß nichts versäumt wird, um die Begeisterung und den Kampfesmuth zu hellen Flammen anzufachen, nicht nur die Erinnerung an die einstige Größe der Ahnen, nicht nur die nationalen Gefühle werden angefaßt, nein, auch der religiöse Fanatismus wird geschürt.

Es gilt nicht nur dem fremden Feinde, sondern auch dem fremden Glauben, es ist nicht nur ein Kampf für die Befreiung der stammverwandten Rajahs und die großserbische Staatsidee, es ist ein Kreuzzug gegen die Ungläubigen, der in Scene gesetzt worden ist.

Angestachelt durch die gleich intensiven Reizmittel nationalen Enthusiasmus und des Glaubensfanatismus werden — man kann das wohl mit einiger Sicherheit schließen — im Anfange mindestens die Serben große Erfolge erzielen, allein der Charakter des Kampfes wird auch ein schonungsloses Wüthen der Feinde gegen einander sein.

Das Glaubensmoment spielt auch bei den Anhängern des Propheten eine große Rolle und der türkische Fanatismus der sieben Himmel gibt der christlichen Glaubenswuth nichts nach.

Die Weltgeschichte wird ein Massenmorden und eine Kampfesbestialität sonder gleichen registriren und Elio nahezu vor Eckel den Stiefelgeschleudern, womit diese Thaten eingegraben werden sollen.

Wie werden sich die Garantien des Pariser Vertrages dazu verhalten?

Localisirung des Krieges scheint bis nun das Schlagwort der europäischen Diplomatie zu sein, aber ob es Farbe halten wird?

Es ist das kaum glaublich. — Wenn man bedenkt, wie Rußland im Geheimen seit Decennien geschürt hat, wie es auch heute, trotz offizieller Versicherungen, den Feinden der Türkei nicht nur moralische, sondern auch materielle Unterstützungen verleiht, immer im Hinblick auf die Bestimmungen des Testaments von Czar Peter, welches in der endlichen Anpflanzung des russischen Kreuzes auf der Aja Sofia gipfelt, wenn man die neuerliche Haltung Deutschlands in das Auge faßt, die auf eine innige Verbindung der beiden Mächte hindeutet und dann anberertheilt sich erinnert, daß das merkeherrschende England schon vor Wochen, als die Krisis noch nicht zum Ausbruche gekommen, seine

Semacht auf den Kriegsfuß zu setzen begann und die gewaltigen Leistungen des mittelländischen Meeres mit mächtigem Geschützapparat und Approvisionirung versah, das selbe England, welches Rußlands Fortschritte mit dem scharfen Auge der Eifersucht verfolgt und die Wächterweiterung des nordischen Kolosses mit allen Mitteln zu hindern sucht, wenn man endlich Oesterreich-Ungarns gefährliche Situation betrachtet, dessen unmittelbare Nähe an dem Kriegsschauplatz, dann die Aufregung, welche die slavischen Elemente im Süden Ungarns erfaßt hat, dann fällt es wahrhaftig selbst dem rosigsten Optimismus schwer, zu glauben, daß dieser Kampf, zu dem der jugendliche Milan das Zeichen gegeben, localisirt das ist in die Grenzen des gegenwärtigen Kampffeldes eingedämmt werden könne.

Man muß sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß es den Großmächten nicht gegeben sein wird, gleichsam aus der Loge, Bajonnet bei Fuß zuzusehen, wie dort hinten weit in der Türkei die Wölfer auf einander schlagen, sondern die Nothwendigkeit eintritt, activ in das Tohu-Bohu des Kampfes einzugreifen.

Daß namentlich Oesterreich-Ungarn versuchen muß vorerst alle Mittel zu erschöpfen, um trotz alledem die Localisirung des Kampfes durchzuführen, das liegt auf der Hand; die Lage des Reiches ist darnach angethan, daß wir einen äußeren Conflict, so weit dies nur möglich ist, vermeiden müssen — allein dieses Weiterstehen der Diplomatie wird unser Minister des Auswärtigen kaum zu Wege bringen, zumal wenn der russische Kanzler die Traditionen der russischen Politik weiter verfolgt, wenn Fürst Bismarck schließlich für die Localisirungsbestrebungen nur ein kaltes Achselzucken übrig hat und der englische Premier mit seinen Monitors rassist.

Die Theilung der Beute war es ja seit langen Jahren, deren Schwierigkeit die Erhaltung des ottomanischen Staates als eine Nothwendigkeit erscheinen ließ, nun aber die Erhaltung dieses Staates immer fraglicher wird, muß die Frage der Beute denn doch in den Vordergrund treten und Anlaß geben zu Combinationen, welche mit der Feder des Diplomaten nicht gelöst werden können, sondern wie der gordische Knoten durch die Schneide des Schwertes entschieden werden müssen.

Die orientalische Frage, dieses Gespenst, welches Generationen europäischer Staatsmänner die Ruhe vergällt hat und sie in fortwährender, oft aufreibender en garde-Stellung erhielt, drängt sich in neuester Zeit mit einer solchen Suffisance auf, daß man ihr nicht mehr aus dem Wege gehen kann.

Während wir dieses schreiben, ist die Avantgarde der serbischen Armee wohl schon auf feindlichem Boden, der jugendliche Serbenfürst hat den Kubitsch überhritten und das Vorbild eines Kampfes hat begonnen, dessen Ausdehnung nicht zu ermessen ist.

Wenn wir nun auch in Oesterreich-Ungarn jene Sprache nicht ganz angezigt halten, welche Englands Admiral zur Zeit des Krimkrieges führte, dessen Tagesbefehl an die Matrosen und die Seemanns mit den Worten schloß: „Jungens wegt die Messer“, wenn wir auch in der Localisirung des Krieges jene Eventualität sehen, die für uns die wünschenswerthe ist, so wird es doch hoch an der Zeit sein, Wehr und Waffen in guten Stand zu setzen und sich gegen den drohenden Fall äußerer Verwickelungen energisch zu rüsten.

Die Ereignisse haben so oft uns halb vorbereitet getroffen, der Erfolg hat sich so oft von uns abgewendet, weil wir nicht fähig waren, unter trefflichem Kriegsmaterial rasch zusammenzuziehen und diese Unfähigkeit sich leider auch nicht selten auf die Leitung der vielköpfigen Heeresmächte erstreckte, daß der Ruf ein gewiß berechtigter ist, sich energisch in den Stand der Verteidigung, oder wenn es gilt, auch des Angriffes zu setzen.

Noch ist es nicht bestimmt, daß auch unser Staat in den Kriegstrüben gerissen wird, wenn auch höchst abgebläht, so existirt noch ein Gran Hoffnung, daß es denn doch gelingen werde, das blutige Würfelpiel, welches im Nachbarstaate begonnen, in Grenzen zu bannen; allein die Wahrscheinlichkeit liegt näher, daß die practische Erprobung der Ukatius-Geschütze nicht mehr lange auf sich warten lassen werde und die Ertrungen des neuen, auf die Intelligenz des Heeres basirenden Systems in der Armee sich bewähren sollen, darum ist der Appell an die Leitung der Armee ein berechtigter, auf der Hochwacht der Ereignisse zu stehen und von ihnen sich nicht wieder einmal überrumpeln zu lassen.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. Juni.

Es verlautet, daß der kroatische Landtag vertagt wird. Dieses Gerücht ist, trotzdem man in Regierungskreisen nichts davon weiß, allgemein verbreitet.

Die „Börsen-Correspondenz“ meldet, die für Mitte Juli geplante Emission der ungarischen Renten-Anleihe sei verschoben worden. — Wie der „Presse“ berichtet wird, wurden die Verhandlungen betreffs der Subventions-Erhöhung des Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd bis zum Herbst vertagt.

„Posel“ meldet, daß der Ausgleichsversuch zwischen Alt- und Jung-ceschen gescheitert sei.

Trotz der russischen Subsidien und trotz des angeblichen Gelingens der Zwangsanleihe sucht die serbische Regierung unter den Auspicien Schuwaloff's in London eine Million Pfund Sterling aufzunehmen. Am 26. d. fand eine Konferenz zwischen dem serbischen Agenten und zwei Londoner Bankiers statt. Ueber die Ausfichten der Unternehmung gegen die Türkei befragt, erklärte der Serbe, es sei Alles vorbereitet, binnen Monatsfrist die Räumung der nördlich vom Balkan gelegenen Gebiete zu erzwingen. Es solle dann ein bulgarisch-serbisch-montenegrinischer Bund geschlossen und der Czar als Protector desselben ausgerufen werden. Serbien habe von Freunden die nötigen Mittel für den Feldzug erhalten. Die Bedingungen mit Oesterreich seien mäßig; man sei auch für diesen Fall gerüstet und bedürfe hierzu des Geldes.

Die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Cabinet und den Republikanern ist noch nicht beseitigt. Duc Decazes ertheilte dem Kabinet mit Rücksicht auf eine von diesem gestellte Anfrage den Rath, sich ohneweiters zur Huldbigung nach Konstantinopel zu begeben.

Das „Journal officiel“, veröffentlicht ein Decret, vermöge welchem 87 Verurtheilte aus der Insurrection von 1871 begnadigt werden. Ein Schreiben des Präsidenten Mac Mahon kündigt die Einstellung der Verfolgungen an, vorbehaltlich von Ausnahmefällen bei Contumacien.

Gambetta erklärt, betreffs der Frage der Ernennung der Maires können und dürfen die Republikaner nicht nachgeben, die Frage sei spruchreif, die Partei gebunden.

Die serbischen Kriegsdemonstrationen beunruhigen die Pariser Diplomatie. Man glaubt zwar noch nicht an den unmittelbaren bevorstehenden Ausbruch der Feindseligkeiten, allein diese Demonstrationen beleben die erlöschenden Hoffnungen der Insurgenten und vernichten den Erfolg, welchen man sich von der Annahme Murad's V. versprochen hatte. Die serbische Regierung handelt auf Befehl Gortschakoff's, und es ist sicher, daß sich russische Officiere mit Erlaubnis des Czars massenhaft in Serbien befinden. — Die Berichte der nach Serbien abgesandten Agenten des Ministers Decazes verkünden mit Bestimmtheit eine Erhebung der Serben in den Grenzländern, sobald Milan's Truppen den ersten Erfolg errungen

### Fenilleton.

#### Die drei Großmächte.

Novelle von Levin Schäding.

(Fortsetzung.)

„Sie finden ein graujames Vergnügen daran, mir meine Hoffnungen zu zerstören, Comtesse,“ sagte Albrecht mit einem Tone des Vorwurfs, „... was hat ein armer Gefangener denn anders als seine Hoffnungen? Weshalb mir mein letztes Gut rauben?“

„Ich will Ihnen nicht Ihre Hoffnungen rauben,“ sagte sie eifrig, „ich wollte Ihnen nur Ihre Lage in einem Lichte darstellen, das Sie veranlassen sollte, mit dem Ernste, den die ganze Angelegenheit fordert, mir Alles das zu sagen, was Sie zur Erklärung Ihres unbegreiflichen Verfahrens, zur Entschuldigung, wenn Sie wollen, anführen können.“

„Und wollen Sie, wenn ich es gethan, meine Fürsprecherin bei dem Grafen für mich werden — darf ich das hoffen?“

„Ich will es,“ erwiderte sie halbblau, „wenn Sie etwas anföhren, was mich dazu in den Stand setzt.“

Albrecht machte eine leichte Verbeugung, wie um ihr seinen Dank auszusprechen, und begann dann zu erzählen, wie er überhaupt in diese Gegend gekommen, wie die Bilder in der kleinen Schankwirthsbude seine und seines Begleiters Lust gereizt, weil sie gar so lächerliche Physiognomien gezeigt. ... Albrecht war klug genug, sofort die plausibelste Entschuldigung zu finden, er stellte die Sache dar als hervorgegangen aus einem lebhaften artistischen Gefühle, das durch die abentheuerliche Malerei verlegt worden sei, und wenn man ihn reden hörte, war man alsbald überzeugt, daß die beiden jungen Leute die Bilder an den Galgen gehängt hatten, weil sie diese Stelle als die passendste für die Werke eines so polizeiwidrigen Sudlers gehalten, wie der Maler dieser Portraits war.

Agläe wenigstens glaubte an diese Auslegung sogleich, ohne noch fremd hier — wie konnte ihnen in den Sinn gekommen sein, die drei würdigen Vorbilder der Portraits zu beleidigen?

Sie hätte nun zu gleicher Zeit ohne Zweifel auch ihre Theilnahme an Albrecht's Schicksale noch lebhafter an den Tag gelegt, als sie es bereits gethan, wäre nicht in der Erzählung des jungen Grafen etwas gewesen, was ihren Gedanken eine ganz eigentümliche Richtung gab. Sie hörte offenbar mit großer Spannung dem zu, was Albrecht von seinem Gesährten berichtete, und als er, sie scharf fixirend, fallen ließ, daß Franz's Briefe mit einem C und zwei X unterzeichnet seien, veränderte sie offenbar die Farbe, während sie das Gesicht abwandte und, wie es schien, einen sprechenden Blick zu ihrer Duena im Hintergrunde hinüber warf.

Es schien auch, als ob sie von diesem Augenblicke an nicht mehr in der Gemüthsverfassung sei, das Gespräch mit Albrecht fortzusetzen. Der fähle Gleichmuth, den sie mit mehr oder weniger Erfolg während der Unterredung behauptet hatte, war offenbar gründlich erschüttert — sie mußte sich zusammennehmen, um Albrecht zu sagen, daß sie hoffe, ihren Vater von der Harmlosigkeit dessen, was vorgefallen, zu überzeugen, und um ihn dann mit einer unendlich freundlicheren Verbeugung, als womit sie ihn empfing, zu entlassen.

Albrecht begab sich mit der besten Zuversicht, ja, mit einer gewissen Befriedigung über ein Abenteuer, welches ihn in diese Berührung mit einer so reizenden jungen Dame wie Gräfin Agläe gebracht hatte, in die Gewalt des seiner harrrenden Feldwebels zurück.

Als der Abend herannahte, füllte sich der Schloßhof von Hohenlingen mit dem Troß des heimkehrenden Jagdzuges an. Der Reichsgraf erschien endlich selbst, ertheilte noch einige Befehle, die nicht darauf deuteten, daß er mit einer gnädigeren Stimmung, als worin ihn am Morgen Albrecht zu sehen Gelegenheit gehabt, zurückgekehrt sei, und begab sich dann mit seinen Beamten in das Innere des Schloßes, um das große Jagd-

mahl, zu dem die Ehrengäste fehlten, jetzt allein zu verzehren. Albrecht hatte eine leise Hoffnung, daß noch an diesem Abende seine Lage eine Veränderung erfahren und er nicht die Nacht in seiner Gefangenschaft zubringen werde. Aber diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Er mußte den Schlaf auf einer nicht eben nicht lauberen Strohmattlage suchen und sich in die anderen Unbequemlichkeiten einer Haft finden, welche, je länger sie dauerten, desto unbehaglicher wurden. Auch am andern Morgen verging eine Stunde nach der andern, bis endlich ein Mensch in einer grünen Jagdlivree über den Hof gestürzt kam und dem Feldwebel, der die Schloßwache pränumerend zu befehligen und nie abgelöst zu werden schien, den Auftrag brachte, seinen Schutzbefohlenen sofort zum Grafen hinaufzuführen.

Es war ein anderer Theil des Gebäudes, als der von der Gräfin bewohnt, in welchen Albrecht geführt wurde; es war der Hauptthron, der den Mittelpunkt des Ganzen, einen großen ovalen Speisesaal oder Ahnensaal, wenn man will, umschloß — denn beides war hier in dem einen großen, mit zwei ungeheuren Kachelöfen an den beiden Enden versehenen Gemache vereinigt; wahrscheinlich hatte man die Gestalten der tapferen Ahnen gerade hierhin in den Banketsaal gebracht, um sie Zeugen werden zu lassen, daß ihre Enkel an Großthatigkeit heroischer Leistungen ihnen nicht nachgaben und ihrer nicht unwürdig geworden.

Reichsgraf Cotinus schritt in diesem Saale, dessen Fenster geöffnet waren und die Aussicht in einen nach französischem Geschmack angelegten Garten gewährten, auf und ab. Er stieß dabei die Rauchwolken aus, welche er aus einem großen ungarischen Meerschaumkopf hervorqualmete.

Als Albrecht eintrat, blieb er stehen und den Gefangenen, der ihm eine höfliche Verbeugung machte, vom Scheitel bis zur Sohle mit einem majestätischen Blicke messend, sagte er:

„Komm Er näher!“

Diese Worte wurden mit einer Stimme, die wie ein aus der tiefsten Brust aufsteigendes Donnerrollen lautete, gesprochen. Albrecht fand für gut, weder darauf zu antworten, noch dem Befehle zu folgen.

„Man nennt sich einen Grafen Werdenfels?“



Ueltbaten, deren sich emporender Stärke... der Stimme der... zu dem Volks... bringen. Fürsten Milan nach... graphirt wird, ein... Milan, indem er... meine Armee... zu vertheidigen... Bürger... Generalconsul... erschienen. Das... versichern, das... ausgedrückt und... getragen

Wien, 28. Juni. Se. Majestät trifft Montag früh in Wien ein und reist somit von hier zur Kaiser-Begegnung nach Reichstadt. Ihre Majestät reist am 4. Juli nach München. Entgegen den jüngsten Meldungen der Blätter erfährt die „Deutsche Zeitung“ bestimmt, daß die Zusammenkunft Sr. Majestät mit dem Czaren am 8. Juli stattfindet. Der Kaiser fährt am 7. Abends um 10 Uhr von Wien nach Bodenbach, wo am 8. Vormittags die Begrüßung des hohen Gastes erfolgt. Von dort fahren beide Kaiser nach Reichstadt, wo ein großes Galadiner zu 36 Gedecken stattfindet. Um 4 Uhr Nachmittags erfolgt die Verabschiedung. Der Czar fährt über Dresden nach Petersburg, der Kaiser nach Prag zum Besuche der Kaiserin Maria Anna. Der Kronprinz begleitet Se. Majestät.

Ausland.

Berlin, 28. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Beratung den Gesetzentwurf, betreffend den Ertrag an das Kronfideicommiss aus den Einnahmen der Herrschaft Schwedt, unverändert an und lehnte sämtliche Beschlüsse des Herrenhauses zur Städte-Ordnung, welche den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses entgegenstehen, ab. Das Competenz-Gesetz mit zahlreichen, den abändernden Beschlüssen des Herrenhauses entgegenkommenden Compromißvorschlügen, kann der Gesetzentwurf über die Rathstellen bei dem Ober-Verwaltungsgerichte wurde mit einigen Zusatzträgen in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Berlin, 28. Juni. In allen Berliner Zeitungsdruckereien brach heute früh ein Seiger-Strike aus. Bloss beim „Berliner Tageblatt“ arbeiten die Seiger fort. Der Verlegerverein einigte sich noch nicht über die Herausgabe einer gemeinsamen Interims-Zeitung nach dem Wiener Muster von 1870. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ suchte sich durch Engagierung von Seigerinnen zu helfen.

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 1. Juli.

Die gestrige Communitäts-Sitzung wurde um 5 1/2 Uhr Nachmittags eröffnet und vor Allem das Protocoll über die Sitzung vom 7. Juni l. J. gelesen und verificirt.

Ersten Gegenstand der Beratung bildete die Beratung über die Abortherrstellung im Generalcommando-Gebäude. Der einschlägige Antrag der entsetzten Fachcommission wurde ohne Debatte angenommen.

Die Ausschüsse, betreffs Einhaltung der auf die Reinigung der Aborte durch den Unternehmer eingegangenen Vertragspunkte, der Ausführung des Rekrutens, dann in Bezug auf Betreibung der Vorlage des Berichtes der Sanitäts-Commission, werden (nachdem Bayer Uebertragung zur Tagesordnung, Miß eine Senkruben-Verbesserung, wie sie im Gewervereinsgebäude eingeführt ist, beantragt, weiters Martin Schuster, Dr. Lindner für die Ausschüsse gesprochen hatten) zum Beschlusse erhoben.

Der Communitäts-Actuar verliest eine Mittheilung des Magistrats betreffend die Vorlage der Rückstandsansweise, welche dem Ausschussestrage gemäß zur Kenntniß genommen wird.

Dem Eintritte des Musik-Vereins um unentgeltliche Ueberlassung des zur Straßenerweiterung nicht benötigten Theiles des Hauses Nr. 2 auf der kleinen Erde wird nach kurzer Debatte, an der sich Müß, Großmann, Dr. Lindner, Bayer, Vorhines theilnahmen, im Sinne der vom Ausschusse beantragten Bedingungen Folge gegeben.

Das Citationsergebnis über die Bestellung des Petroleums zur Straßenbeleuchtung (100 Kilogramm 16 fl. 94 kr.) wird genehmigt.

Die Aufzählung von 122 fl. für die Kanzlei-localitäten der Gmünd-direction im (Dr. Koom'schen Hause wird mit dem Bewilligt, daß vorher der abzuschließende Mietvertrag zur Genehmigung vorgelegt werde.

Die Verpachtung der Grundstücke am Schimberge an den bisherigen Pächter wird gleichfalls genehmigt.

Die Collaudationsprotokolle über den auf dem Hermannsplatze aufgestellten Cubitmeter-Maßmesser, dann über die Herstellungen im Theater werden gutgeheißen.

Dem Gesuche des Samuel Kraus um Gestattung ratenweiser Rückzahlung seiner Pachttrahände wird keine Folge gegeben.

Der Pächter der Neumühle, Binder, verlangt Vergütung für 14 Zoll Mühlsteine (70 fl.) Wird bewilligt.

Die Mittheilung des Magistrats, daß die Statuten der Gemeindefrankencassa vom Ministerium bestätigt worden sind, wird zur Kenntniß genommen.

Hierauf werden die Anträge des Ausschusses rücksichtlich des vom Magistrats vorgelegten Berichtes über das Budget vom Jahre 1874 ohne Bemerkung angenommen.

Die Verhandlung über die Commissions-Anträge in Angelegenheit der Trintwasserleitung wird über Antrag Dr. Lindner's vertagt.

Dem Handbuchhändlermeister Krigowsky und dem Tapezierermeister Anton Dreger wird das Bürgerrecht ertheilt.

Dem Feuerweh-Commando wird für die bei dem Zustande-kommen der Vereinbarung mit dem l. l. Militärärar über die Herstellung des elektrischen Telegraphen zu Feuerlöschzwecken entwickelte Thätigkeit protokollarische Anerkennung ausgesprochen.

Ein Gesuch des Weißbäckers Michael Sonntag um Erfolgung eines Koffenerjahres im Betrage von 984 fl. wird abgewiesen.

Schließlich wird noch ein Bericht des städtischen Anwaltes, dann ein Dankschreiben der gr.-or. Kirchengemeinde der inneren Stadt für die ihrer Schule von der Stadt bewilligte Unterstützung, ein Bericht des städtischen Forstamtes und die Mittheilung, daß das Ministerium das städtische Budget pro 1876 genehmigt habe, zur Kenntniß genommen und die Sitzung 7 1/2 Uhr Abends geschlossen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 1. Juli.

Der kön. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Lehramtsaspiranten Zacharias Vizoly zum ordentlichen Professor an der Decker Realschule ernannt.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Aus Jschl wird der „Pr.“ vom 26. d. geschrieben: Ihre Majestät die Kaiserin wird sich mit Ihrer l. Hoheit der Frau Erzherzogin Valerie Anfangs Juli nach Jeldabing begeben, dortselbst vierzehn Tage verweilen und dann wieder hierher zurückkehren. Se. Majestät der Kaiser jagt seit einigen Tagen im Treibjagde Offense. — Wie die „Südd. Pr.“ meldet, wird Ihre Majestät die Kaiserin gegen Mitte nächsten Monats in München antreffen und nach einigen Tagen Aufenthalt zum Besuche Ihrer Anverwandten nach Poffenhofen reisen, um dort längere Zeit zu verweilen. — Wie die „St. Petersburger Jtz.“ erfährt, wird Kronprinz Gunderb von Italien am 7. (19.) Juli in St. Petersburg eintreffen. — Der König von Griechenland nebst Gemalin und Kindern werden Mitte Juli dort erwartet; der König und die Königin von Dänemark, sowie Prinzessin Thyra sollen gleichzeitig eintreffen. — Aus Prag wird der Magdeburger Zeitung gemeldet, Kaiser Wilhelm werde gelegentlich seiner Reise nach Gastein der Kaiserin Elisabeth in Poffenhofen einen Besuch abstatten und sodann mit dem Kaiser in Salzburg zusammen-

treffen. — Die Kaiserin Augusta beglückwünscht von Coblenz aus telegraphisch den Grafen von Flandern in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident der Ausstellung für Rettungszwecke zu der Vollendung dieses Humanitätswerkes. — Die Geheimrathswürde wurde von Sr. Majestät mit allerhöchster Entschliesung vom 17. d. dem Raaber Bischof Johann Baltta als Anerkennung seiner auf dem Felde der Kirche und des Unterrichts erworbener Verdienste togrirt verliehen. — Erzherzog Albrecht hat am 26. d. Zugenheim verlassen und kehrt nach kurzem Aufenthalt in Hohenfswangau am Samstag, 1. Juli, nach Wien zurück. — Der Erz-König Franz von Neapel ist am Donnerstag Abends zur Cur in Paris angekommen. — Die Abreise der Königin Isabella von Paris nach Santander ist definitiv auf den 15. Juli angelegt.

Se. Excellenz der Herr gr.-or. Erzbischof-Metropolit Miron Roman reist heute nach Szeged, um dort morgen den Trauer-gottesdienst für weil. Metropolit Schaguna zu celebriren; zugleich wird Se. Excellenz in Szeged, Galis und Vale kanonische Visitation halten.

(Zu besetzen) ist die Stelle eines Hilfsdieners beim Hermannstädter Bezirksgerichte. Jahreslohn 240 fl., dann 40 fl. Wohnungs-geld und 50 fl. Bekleidungs-pauschale. Gesuche an das Präsidium des Hermannstädter Gerichtshofes bis 28. Juli l. J.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 2. d. M. predigen: in der Pfarrkirche, um 6 Uhr Stadt-prediger Kisch; um 9 1/2 Uhr Stadtpfarrer Müller; in der Spitalskirche um 11 Uhr Stadtprediger Dngert.

(Die Neuwahlen im Beamtenverein.) Bei der am 28. Juni l. J. in der hierortigen Confortial-Versammlung des Ersten allgem. öffentl.-ungar. Beamten-Vereines vorgenommenen Neuwahl der Direction und Aufsichtsraths wurden 148 Stimmen abgegeben. Zwei Stimmentzel wurden als unglütig verworfen, die übrigen 146 Zettel ver-traten sammt Vollmachten 259 Stimmen. — Zur absoluten Stimmen-mehrheit waren sonach 130 erforderlich und laut des Scrutiniums wurden gewählt:

Zu die Direction: die Herren: Josef Zsch, l. Postamt-Vorstand, mit 256, Gustav Thalmann, Landesadvokat, mit 251, Wilhelm Hujagel, Stadtmundarzt, mit 251, Anton v. Bockstor, Catastral-Inspector, mit 233, Johann Süßmann, l. l. Polizei-Ober-Commissionär a. D., mit 151, Samuel Zifelt, Ingenieur, mit 136 Stimmen.

Zu Erjaymännern: die Herren: Johann Boldizsár, l. Finanz-Secretär, mit 132, Wilhelm Zimmermann, l. l. Haupt-mann in Pension, mit 132, H. Häner, Redacteur, mit 123 Stimmen.

Zu den Aufsichtsrath: die Herren: J. Kontesweller, l. Steueramts-Controllor, mit 245, Ferdinand Kramer, Catastral-Rechnungs-Offizial, mit 154 Stimmen.

Die mit der nächstmeisten Stimmenanzahl: Herr Gustav Reissen-berger, l. Finanz-Concipist, mit 116, und Herr Bela von Mike, l. Finanz-Concipist, mit 115 Stimmen, verbleiben wegen Abgang der erforderlichen absoluten Stimmenanzahl als Erjaymänner.

Es erübrigt daher, in den Aufsichtsrath noch ein Mitglied zu wählen. In der gestrigen Sitzung des Directionsrathes wurde zum Obmanne ge-wählt Landesadvokat Gustav Thalmann.

(Zahnärztliche.) Herr August Schwabe diplomirter Zahnarzt, wird siche rem Vernehmen nach, in der ersten Hälfte d. M. seine Praxis hier eröffnen.

(Theater-Nachricht.) Der lyrische Tenor Hr. Ehrlich vom Landestheater in Linz tritt am Montag als Max in Weber's „Freischütz“ sein heiliges Engagement an. — Herr Ehrlich erfreut sich eines sehr guten Rufes als Tenor und wir freuen uns, daß diese empfindliche Lücke in unserer Oper endlich ausgefüllt und nunmehr auch die Aufführungen der deutschen Opern in rascherer Reihenfolge in Angriff genommen werden können. — Am diesem Abend tritt gleich-zeitig auch das Jrl. Bild nach dessen Krankheit in der Partie des Lemmchen wieder auf und wird mit Jrl. Bild's Genehung wohl auch seit 3 Wochen brach liegende Operette wieder an die Tagesordnung gebracht werden.

Sonntag gelangt das beliebte Schauspiel: „Die eiserne Maske, oder: Das Geheimniß Ludwig XIV.“ zur Aufführung. — Heute geben zum Benefiz unseres praktischen Medicinisten Herrn Carlo Raverta Meyerbeer's „Hugenotten“ in Scene und es bedarf bei der außer-ordentlichen Beliebtheit des würdich verdienstvollen Benefizianten keiner Empfehlung weiters.

(Die Promenade-Musik,) welche morgen stattfinden sollte, wurde auf nächsten Donnerstag verschoben.

(Das Gründungs-fest des Vorortes Hermannstadt der Allgemeinen Arbeiter-Klassen- und Invaliden-Cassa zu Budapest findet Sonntag den 2. Juli l. J. im Jungen Walde statt. Beginn der Tanz-unterhaltung 3 Uhr Nachmittags im Pavillon. Alle Mitglieder und Freunde dieses Instituts sind höflich eingeladen. — Schubert, Obmann.

(Ein neuer Briefsammlungs-kasten) ist vor dem Verkaufslocale des Johann Villes in der Fleischergasse angebracht worden. In dem genannten Locale werden Briefmarken u. s. w. auch von 12 bis 2 Uhr Mittags, während welcher Zeit das Postamt ge-wöhnlich gesperrt ist, verkauft werden.

Die Stufen der Sagstiege sind bereits so ausgetreten und ab-gewegt, daß deren Ersetzung durch neue im Interesse der Passanten dringend geboten ist.

In Folge des gestrigen nachmittäglichen wolkentrüben Regens ist der Reutbad wieder ausgetreten und hat die Brücke auf dem Wege zum alten Berg fortgerissen.

Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz in's l. l. Proviandmagazin, konnte aber keinen Schaden anrichten, weil das Gebäude mit einem Blitzableiter versehen ist.

(Zehn Kreuzer Religiosität.) Unter diesem Titel schreibt „Kretel“: Ein italienischer Unternehmer liefert auf dem Körös für die Ungarische Ostbahn das Tannenholz. Der romanische Pfarrer von Nagy-Sebes bezieht allem Anscheine nach magere Stolzgebühren; er kann auf ein Mittel, sein Einkommen irgendwie zu vermehren und ließ demnach dem Unterhändler verkünden, der Sonntag sei ein heiliger Tag, folglich könne er es nicht gestatten, daß die italienischen Arbeiter auf dem an seiner Gemeinde vorüberfließenden Körös an diesem Tage arbeiten; wenn der Unternehmer aber für jeden einzelnen Arbeiter 10 Kreuzer zahlen wolle, so wolle er die Arbeit gestatten, widrigenfalls würde er die Bevölkerung des Dorfes alarmiren und die Italiener verjagen lassen. Es bedurfte fremder Intervention, einer Anzeige bei der Behörde und seitens dieser der Strafandrohung, um den gläubigsten Selbstzerger sowohl von den 10 Kreuzern als auch von der Vertreibung der Arbeiter abzurufen.

(Rehabilitirung nach acht Jahren.) Vor acht Jahren wurde in Klausenburg gegen Leopold Eisenberger auf Anzeige der Amsterdamer Firma Moloch Weit und deren Rechtsnachfolger Goll und Comp. wegen Betruges und Defraudation die Strafanzeige eingeleitet; Eisenberger wurde verhaftet und sein Vermögen mit Beschlage belegt. Endlich nach achtjähriger Unterjuchung wurde Eisenberger von den Gerichtshöfen sämtlicher Instanzen wegen Mangels eines verbrecherischen Thatbestandes freigesprochen. Das Vermögen, die Re-putation Eisenberger's sind unterdeß zu Grunde gegangen und es drängt sich, wie „M. P.“ bemerkt, unwillkürlich die Frage auf, ob denn der

Jah nicht in weit kürzerer Zeit hätte erledigt werden können. Eisen-berger strengt nun gegen die Firmen Weit und Goll einen Proceß auf Schadenersatz an.

(Sterbefälle.) In Szepi-Zent-György am 23. v. M. der ehemalige Adjutant Bem's und Honvdmajor Josef Verincz, — in Wien Karl Hell, l. l. Hofrath bei dem Obersten Gerichts- und Cassations-hofe, im Alter von 66 Jahren, — in Linz am 22. v. Generalmajor Friedrich Berres v. Perez, — in London am 23. v. M. Lord Sandhurst, — in Dresden am 26. v. M. der Geheimen Regierungs-rath Dr. Julius Ambrosius Hülße, im 65. Lebensjahre, — in Tours am 21. v. M. der Abgeordnete Ezanne, im 46. Lebensjahre, — in Deutsch-Presse am 24. v. M. Graf Eduard Potworowski, — in London am 23. v. der Bildhauer Mathew Noble, — in Schandau am 23. v. M. Robert Napier, im Alter von 86 Jahren, — in Wien am 28. v. M. der berühmte Musikkritiker Regierungsrath Professor W. A. Ambros, im Alter von 60 Jahren.

Das Comité der Beter Warren- und Effecten-Börse hat die Abhaltung des III. Internationalen Saat- und Getreide-Marktes in Budapest auf den 7. August l. J. festgesetzt.

(Rudolfinum.) In den von Herrn A. M. Pollat Ritter von Marlin gegründeten Stiftungshause „Rudolfinum“ in Wien sind für das Studienjahre 1876/7 69 Stiftingsplätze an ständige und dürftige ordentliche Studierende der Wiener technischen Hochschule, ohne Unterschied der Confession, zu vergeben. — Die Bewerber um dieselben, welche die österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft besitzen müssen, haben ihre Gesuche, mit den letzten Studien-Zeugnissen eines Polytechnikums oder wenn sie erst an die technische Hochschule gelangen wollen, mit dem Maturitäts-Zeugnisse eines Obergymnasiums oder einer Ober-Realschule, ferner mit dem amtlich beglaubigten Dürftigkeits-Zeugnisse versehen, bis längstens 15. September 1876 bei der Administration des Rudolfinums (Wien, IV. Wapserhofgasse Nr. 3) anzubringen. — Von jenen Studien- und Dürftigkeits-Zeugnissen, welche nicht in der deutschen Sprache aus-gestellt sind, müssen gleichzeitig die deutschen Uebersetzungen beigebracht werden, widrigenfalls auf die betreffenden Bittsteller keine Rücksicht ge-nommen wird. — Die näheren Aufnahme-Bedingungen können bei der Haus-Inspection eingesehen werden. Wien, am 23. Juni 1876. — Die Administration des Rudolfinums.

(Der neue Sultan) schreibt ein Correspondent des „Standard“ in Konstantinopel — führt gegenwärtig ein sehr ruhiges und allem Anscheine nach ein sehr einfaches und natürliches Leben. Er bringt den größten Theil seiner Zeit in Jildis Kiosk (Palast der Sterne) zu, wo es ruhiger und kühler ist als in Dolma-Bagdische. Hier erledigen seine Minister Geschäfte mit ihm und hier lustwandelt er mit Mutter, Frau und Kindern an den warmen, aber angenehmen Abenden im Mondschein und vergißt die überhanden Jahre der Ar-muth und Entbehrung und des jenen Drucks. Bisher hat er noch keine Thorheit begangen. Dagegen hat er für seine Schwäger, für den Bankier, der ihm in schlimmen Tagen als guter Freund zur Seite ge-standen, und für manche andere Personen, die zu ihm gehalten, gute Stellen ausfindig gemacht. Viele, die ihn unterstützt hatten und des-halb in die Verbannung gewandert waren, sind bereits zurückgerufen. Ueberhaupt hat er sich durchwegs als dankbarer Freund bewiesen, ohne sich gleichzeitig seinen Verwandten feindselig zu erweisen. Augenschein-lich ist er ein wohlmeinender Mann, und man kann sagen, daß er seine Regierung mit viel Mäßigung, Milde und Tact begonnen hat.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Für die Abgebrannten von Maros-Vasarhely. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr J. Unterer . . . . . 2 fl. 50 kr.

Marktbericht. Hermannstadt, 30. Juni. Weizen per Hectoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60; Haibfrucht, besser fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10; Korn besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.30, minderer fl. 4.10; Gerste, fl. 4.60; Safer, besser, fl. 3.60, mittlerer, fl. 3.30, minderer fl. 3.—; Kukuruz fl. 4.20; Erbäpfel fl. 1.60; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 9.50, Semmelmehl fl. 7.50, Weißpohlmehl fl. 6.50, Schwarz-pohlmehl fl. 5.50; — Erbsen pr. Vier tl. 17, Linfen tl. 17, Hirsolen tl. 9, Sefje tl. 14; — Hen per 50 Kilo fl. 1.2) bis 1.25; — Brauholz pr Kubikmeter, hartes fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen pr Kilo fl. 60, Seife tl. 45, — Rindfleisch tl. 36, 40. — In der Militär-Gießschanz (Seltnergasse) fl. 40.

Ad No. 1824/1876. [445] 2-3

Licitations-Kundmachung.

Am 6. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, wird im Amtelocale des hiesigen Stadtkammern-Amtes eine normale Versteigerung der, nächst Sebeshely gelegenen, mit einer ganz neuen Beuleinrichtung versehenen Stuhls-Dominalmühle auf die rückständige Pachtzeit vom 16. Juli l. J. bis 30. September 1877, eventuell auf weitere drei Jahre vorgenommen werden; wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß in die Licitations-Bedingnisse auch bis dahin jederzeit in der hiesigen Magistrats-Kanzlei Einsicht genommen werden kann.

Mühlbach, am 27. Juni 1876. Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

Die Kanzlei des Landes-Advocaten Franz Frühbeck befindet sich seit 21. Juni d. J. in der Meisnergasse No. 14. [439] 2-6

Mit 1. Juli l. J. befindet sich die Advocatur-Kanzlei des Landes-Advocaten Josef Klöss in Elisabethstadt (Großer Platz Nr. 341). [438] 2-3

Ein Apotheker-Practicant, aus einem guten Bürgerhause, der deutschen, ungarischen und romanischen Sprache vollkommen mächtig, mit 4 bis 6 lateinischen Classen, findet in der Apotheke des Josef Jaeger zu Székely-Keresztur allseitig Aufnahme. Näheres daselbst. [448] 1-3

Polytechnische Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister, Lehrpläne gratis. Gegen 500 Studirende. — Aufnahme: 16. October, Vorantritt frei. [7-12] [2]

Blitzableiter neuester Construction zum Schutze für jede Art Realität, Kirchen, Klöster, Villen, Oeconomiengüter, Magazine, Dampfmaschinen etc. erzeugt und liefert billigst. Ignatz Taglicht. Niederlage: Wien, Stadt, Heiligenkreuzerhof (L. Schönlaternergasse 5). Kostenüberschläge gratis. — Provinzaufträge werden prompt effectuirt. [362] 11-12

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 5000 mit Erfolg behandelt. [239] 37

Gummi- und Fischblase-Cottons versendet gegen Nachnahme discreter per Duzend von fl. 2 bis fl. 6 J. N. Schmeidler, (157) 25 Gummiabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiflgasse Nr. 19.

Unter größter Garantie, sicherem Erfolge heilt nach neuesten Erfahrungen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Excesse jeden Grades, insbesondere veraltete oder unvollständig curirte, Jahre hindurch verstopfte Stühle in secundären und tertiären Stadien, sowie Schwächezustände, Impotenz, Pollutionen, Weißfluß und Hautausschläge jeder Art bei strengster Discretion. — Unbekannte werden berücksichtigt. O. v. Kleist, Berlin, S.-W., Jerusalemstr. 9. Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome, sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung erforderlicher Präparate umgehend. [312] 11

Solides Capital, gegen hypothetische Sicherstellung, auf Realitäten in ganz Oesterreich-Ungarn zu 6-procentigen Zinsen per anno, auf langjährige Rückzahlungen (Annuitäten) schnell und sicher. [390] 8-20 Anfragen sind franco zu richten an Hrn. D. Weinstein in Theresiopel, Ungarn.

Credit-Promessen, 200,000 fl. Haupttreffer,ziehung am 1. Juli 1876, à 4 fl. 75 kr. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [440] 3-3

Gleich auf nach Braunschweig! in und bleibt meine alte Devise, unter welcher ich wiederum die von hoher Regierung genehmigte und garantierte Braunschweig. Landes-Lotterie, (Gewinne im Betrage von) 5 Million 696,000 Mark entfallen, darunter event. 150,000, speciell 300,000, 150,000, 80,000, 60,000, 2 à 40,000 etc. etc. welche innerhalb weniger Monate zur Entlohnung kommen können, angekauft werden. Die erste Ziehung beginnt schon am 26. Juli a. c. und werden hierzu gegen Einzahlung des Betrages über 100,000 fl. Originallosse zu fl. 9 fl. 4.50 fl. 2.25 fl. 1.13 öst. W. Ende jeden Ziehungstermin am 26. Juli gratis, sowie auch Gewinnschein und Gewinnacten prompt expedirt werden. Fortuna begünstigt auch in der hiesigen Lotterie. Vortheil besteht nicht in diesem Waage, meine Firma bedarf daher (da solche eine der ältesten in dieser Branche ist, feiner Ausstattung, ein Ansehen bietet für die hiesige Lotterie, indem ich daher für das mir seit Jahren schenkte Vertrauen ergeben dankte, die ich jedoch mir, da die Lotterien bereits fast 100 durch baldige Beendigungen zu erkennen. N. Reiss, Hauptcollektor in Braunschweig, Langerhof Nr. 8. [440] 3-3

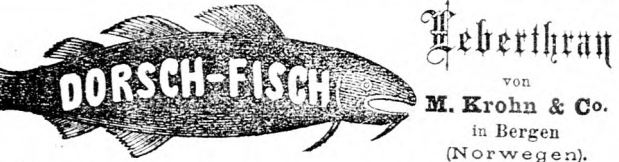
Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Falsificate, die auf Täuschung berechnet sind. Preis einer verpackten Original-Schachtel 1 fl. ö. W. Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz. Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren u. äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc. In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W. Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung. Echt bei den mit \* bezeichneten Firmen.

A. Moll, Tuchlauben, nächst dem Bazar, Wien. Depôt's: Hermannstadt: (x\*) C. Müller, Apotheker; (x\*) Fr. Thomayer, (x\*) F. A. Reissenberger; Bistritz: (x) Carl Lang, Apotheker; Déva: (x) Gr. Lengyel, Apotheker; Dees: (x\*) Sam. Kremer; Diesö-Szent-Márton: (x) Ed. Fischer, Apotheker; Klausenburg: (x\*) Adolf Valentiny, Apotheker; (x\*) J. Wolff, Apotheker; (x\*) Dr. Georg Hincz; (x\*) Nicol. Székely, Apotheker; Karlsburg: (x\*) Jul. Fröhlich, Apotheker; Kronstadt: (x\*) Ferd. Jekelius, Apotheker; (x\*) S. P. Mailat; (x) Ed. Kugler, Apotheker; Maros-Ujvár: (x) Al. E. Ujváry, Apotheker; Maros-Vásárhely: (x) M. Bucher; Marosillye: (x) Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: (x\*) J. F. Guggenberger; Mühlbach: (x) J. C. Reinhardt, Apoth.; Petrosény: (x) G. Gerbert, Apotheker; Reps: (x) Sam. Nagelschmid's Erben, Apoth.; Zalathna: (x) S. Mihelyes, Apotheker. [155] 17

Die Advocatur-Kanzlei des Landes-Advocaten Wilhelm Drotleff befindet sich Wiefengasse Nr. 1. [427] 2-3

Maisgries ca. 400 Centner pro Monat kauft und bittet um Offerten O. Th. Kretzschmar, Dresden-Neustadt. [446]

MOUTARDE BLANCHE DE SANTE (Weisser Gesundheitssenf) Bei dessen Gebrauch eine rasere Heilung, allen Magenkrankheiten (Verdaunungsstörungen, Magenentzündung, Magereizung), Schwäche und Leberkrankheiten, 2. Schindeln, Säure, rheumatische, Blutharung, hartnäckigen Gelenkssteifigkeit, Rheumatismus und Gichtanfällen. Die gegen Trankstau und Bileur empfohlenen ganz besonders in ihrer Behandlung der Therapeutik, dieses Heilmittel, welches den besten Erfolg in den verschiedenen oben erwähnten Krankheiten geliefert hat. DIDIER, 20, boulevard Poissonnière, Paris. Depôt in Hermannstadt bei Herrn F. A. Reissenberger. [233] 7-8

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt! Durch 26 Jahre erprobt! Anatherin-Präparate von Dr. J. G. Popp. I. I. Hof-Zahnarzt in Wien, Bognergasse 2. Zum Ausfüllen hohler Zähne gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Moube, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnröhren und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Beschädigung schützt und den Schmerz stillt. Preis per Stück 2 fl. 10 kr. Anatherin-Mundwasser in Flaschen zu 1 fl. 40 kr. ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleischs, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleischs; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und befeuchtet den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauch. Anatherin-Zahnpasta. Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch, um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhindern und um das Zahnfleisch zu stärken. Preis per Dose fl. 1.22, per Tafel 35 kr. Vegetabilisches Zahnpulver. Es reinigt die Zähne so, daß durch dessen häufigen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnschmerz entfernt wird, sondern auch die Gefahr der Zähne an Weichheit und Arbeit immer zunimmt. Preis pr. Schachtel 63 kr. 8. W. Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück 80 kr. für Kinder pr. Stück 50 kr. Depôts dieser Präparate befinden sich in Hermannstadt bei den Herren C. Müller, Apotheker, Ad. Albrecht, F. A. Reissenberger, kleiner Ring, Wilhelm Platz, Apotheker, J. Jekelius, Apotheker, Franz Werner, Kaufmann; in Kronstadt bei den Herren W. F. Morser, W. Jekelius, Ad. Kugler, G. Száva, Apotheker, Th. C. Mantsch, S. P. Mailat; in Schässburg bei den Herren J. B. Misselbacher & Söhne, Fr. Schuster, Apotheker; in Mediasch bei Hrn. Dr. Fr. Folberth, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien, Galanteriewaarenhandlungen, Materialhandlungen Siebenbürgens. [86] 18-28

Warnung! Da sehr oft gefälschte Präparate meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, welchen Ausprägung zum Verluste billiger oder zu gleichem Preise abgegeben werden, aber nicht die nachtheiligen Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos bleiben, so bitte ich das P. T. Publicum geeigneten Falles mir das gefälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkaufers, um gegen den Fälscher gerichtliche Schritte zu thun. Meine sämtlichen Anatherin-Präparate sind in der gegebenen Form und Ausprägung wie die Flasche, Kapel als Verzeichniß, des äußeren Umfanges der beigebenen Verpackung, der Schachteln zur Zahnpaste, sowie mit einer prototypischen Schutzmarke versehen, sowie auch sämtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch Wasser und Wasserfäulnis in Delft, Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland geschützt sind. Sämtliche Anatherin-Präparate werden aus bekannten Gründen auch von mir per Postnachnahme verkauft. Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen dem P. T. Publicum bekannt gegeben. Dr. J. G. Popp, I. I. Hof-Zahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Parisier Damen Mieder (Corsets) M. M. Weiss aus Paris, Stadt Neuer Markt (Mehlmarkt) No. 2 WIEN 1. Stock. Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis 12. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papiermaßen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Brust bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [84] 114

Gesundheit und langes Leben kann man nur durch die neu erfindenen, vollkommen wasserfesten, verhältnißmäßig kleinsten amerikanischen Patent-Stiefelchen mit Gummisohlen erreichen. Diese sind aus feinstem englischen Kautschuk, modern gearbeitet, haben eine wunderbare Form, sind leicht, bequem, unempfindlich und können von den feinsten Herren und Damen getragen werden. Preis per Paar für Herren . . . . . fl. 2.60 „ „ „ Damen . . . . . fl. 2.40 „ „ „ Mädchen und Knaben . . . . . fl. 2.00 Ein Paaren amerikanischen Gummistiefelchen, die die Schuhe immer wie neu erhält, 25 kr. sammt Anweisung. Niederwiesenthaler und Schuhmacher erhalten Rabatt. — Adresse: An Müller's Niederlage der amerikanischen Patent-Stiefelchen, Wien, Praterstrasse 13. [431] 3-6

Lotto-Enthüllungen! Es ist Zeit, daß Jedem den Lichtglauben die Augen öffne, indem er der Welt zeigen wird, dass die Mathematik im Lotteriespiel gar keine Rolle spielt! Der Lottoerfinder selbst wußte es ganz gut, denn wenn durch diese Wissenschaft etwas zu erzielen gewesen wäre, so würden die Lottoerfinder schon längst zu Grunde gegangen sein, hauptsächlich durch die vielen Terno-Gewinne, welche mehrere Professoreu der Mathematik die Lottoerfinder der ganzen Welt anheimelnd gewinnen lassen! Wie kommt es aber, daß noch immer das Lotto beliebt ist? Das ist eben der seltsame Beweis, daß der Mathematikswissenschaft das Lotto nicht anhaben kann. Ganz anders verhält es sich mit dem „Lottoforscher“. Ein Mann, der nicht mit Hilfe der Mathematik, sondern durch jahrelange Nachdenken, Beobachtung und eigene Erfahrungen das mysteriöse Dunkel des Lotto gelichtet und dem Jüngling selbst eine gewisse Geheiß zu haben sich kühnlich, bietet einem jeden die Gelegenheit dar, binnen Kurzem und mit wenigen Nummern namhafte Terno-Gewinne im österr. Lotto zu erzielen. Spielend nicht nötig und jeder Gewinner sich zu erhalten. 3 Preise, vom geringsten bis zum wohlthätigen Zwecke für Arme an die österr. Landes-Cassa zu senden. Anträge werden entgegengenommen und gegen Bestätigung einer österreichischen Behörde sogleich beantwortet. Adresse: „Wohltätiger Zweck“ poste restante Berlin, Central-Bureau [432] 3-6

Specialarzt, Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufsförderung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten. Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt. Eben daselbst ist zu haben das Werk (5. Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. ö. W. [15] 62

Verzeichniß der in Hermannstadt vom 1. bis 16. Juni 1876 Verstorbenen: Den 1. Katharina Connerth, Mauererstraße, 38 J. alt, ev., an Tuberkulosis, Wagnersgasse No. 2. 2. Johann Theil, Fassbinder, 78 J. alt, ev., an Nierenentzündung, Bürgerhofvorstadt No. 188. — Daniel v. Miska, Gutsbesitzer, 42 J. alt, röm.-kath., am Hebräer, Wintergasse No. 34. 3. Szalanci Irma, Oenariatscerkvis-Tochter, 14 J. alt, reform., an Tuberkulosis, Reissnergasse No. 9. — Mathias Batistich, aus Temelin in Böhmen, 52 J. alt, röm.-kath., an Hellenweberentzündung, Nr. 3. B. Spital. — Peter, Sohn des Tagelöhners Peter Galen, 2 W. alt, gr.-ev., an Krätze, Sogthor No. 16. 4. Maria Wolff, Schuhmacher aus Gref.-Schent, 56 J. alt, ev., an Typhus, Nr. 3. B. Spital. 5. Jofela Gräf, Wollwebermeisters-Gattin, 62 J. alt, ev., am Hebräer, Durgasse No. 33. 6. Julius, Sohn des Fleischbauers Josef Schies, 7 W. alt, ev., an Krätze, Neugasse No. 10. — Aloisia, Tochter des Promendambieners Lorenz Smolle, 7 E. alt, röm.-kath., an Kinnperre, Gorbisch. — Johann Leonhardt, Tagelöhner aus Arbergen, 49 J. alt, ev., an Nierenentzündung, Nr. 3. B. Spital. 7. Victor, Sohn des Fleischbauersmeisters Josef Zacharias, 9 W. alt, ev., am Hebräer, Kollgasse No. 8. 8. Emilie, Tochter des hiesigen Zuckers Georg Singer, 9 W. alt, ev., an Lungenerkrankung, Fingerringplatz No. 9. — Das todtgeborene Knabe des Schneiders Johann Nofalka, Durgasse No. 8. — Maria Uchirich, Schuhmachermeisters-Tochter, 17 J. alt, röm.-kath., an Tuberkulosis, Reissnergasse No. 11. — Sava Dumitru, Unterrichtsgehilfe aus Westen, 26 J. alt, gr.-kath., an der Ruhr, Sogthor. 9. Der todtgeborene Knabe des Schneiders Johann Misfager, großer Ring No. 18. — Johanna Sander, Kürschnermeisters-Witwe, 63 J. alt, ev., am Hebräer, Kollgasse No. 4. Hermannstadt, am 16. Juni 1876. Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

Grüßent: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Kosten für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr. Mit Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. 8. W. Im Ausland: Vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Willk-Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard, Buchhändler, in Kr. Nr. 152.

Politik Das ungarische Königlich Sanction verleihe über die Modification des Gesetzes auf das ungarische Votenz zu den gemeinsamen Auslagen. Die neuesten in den geblisch getroffene Aenderungen gegen sind vollkommen gar nicht in Frage gekommen genommenen Weise am 8. am 1. Juli in Wien zurück ab. Es ist bereits angeordnet worden gegenwärtig zu benden Verhandlungen Seite Englands keinen and seine Aggressiv-Politik im der Erklärungen der englisch noch nicht, ob die Verhandlung compromittiren. Laufen die dann ist der serbische Krieges wird eine Aenderung vollziehen Fürsten-Vertrags, in der sonal-Veränderungen ihren Die Türkei zeigte den vorbereitet sei, sie werde eben es gestatte, von jeder Jofen wollen noch immer bezweifeln vorzugeben, nachdem einige Fälle eines türkischen Sieges Zustand nicht eintreten u Finanzmächtigen vergebens er lehten wegen des schlechten des weinlich politischen Es Wie hütsch sich ein für den speculativen türkisch aufschneiden, bezogt ein B ist Serbien schon seit Anno ihm höchst unbequemer Auf habe es um des lieben Frieden die Idee angeregt, ihm habe es zum viermalen d vertraulich mitgeteilt, daß Es wolle im Falle der w welcher den aus jenen ent spreche, überdies für j Souverän anerkennen und fr stellen. Diese schöne und fr Zauber auf die Pforte geüß des Herrn Kräfte nach de sei nun — meint der Co „Wobus“ gegeben, auf weld Aufständen zu schaffen — Daß die jüngste blut Pafchas abspielte, auf die